

„Es bieten sich große Chancen“

Hunderte Schülerinnen und Schüler informieren sich beim Marktplatz Ausbildung und dem Tag der offenen Tür

BAD SAULGAU (amm) - Hunderte Schülerinnen und Schüler haben am Freitag die Chance genutzt, sich beim „Marktplatz Ausbildung“ mit angegliedertem Tag der offenen Tür am Berufsschulzentrum Bad Saulgau über ihren Wunschberuf zu informieren, vielfältige Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten kennen zu lernen oder einfach nur in die Berufswelt zu schnuppern. „Eine tolle Veranstaltung“, urteilt nicht nur Ilona Boos, zuständig für den Bereich Wirtschaftsförderung bei der Stadt Bad Saulgau.

Die Veranstaltung werde Jahr für Jahr professioneller. Nicht zuletzt sei das Angebot durch die kostenlose Bereitstellung von Ausstellungsflächen auch für kleine Betriebe interessant. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Doris Schröter, Max Stöhr vom Fachbereich Bildung am Landratsamt Sigmaringen und Egbert Härtl, Leiter der Gewerblichen Schule, macht sie sich während eines Rundgangs ein Bild von der achten Auflage dieser stetig wachsenden Informations- und Beratungsplattform. An den zahlreichen Infoständen nutzen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Schließlich ist die Hemmschwelle, seine Fragen loszuwerden, auf dieser Ebene deutlich geringer. An vielen Ständen besteht die Möglichkeit, selber aktiv zu werden. Etwa bei der Firma Kessler aus Bad Buchau. Hier

können sich Neugierige im „Kabel anklennen“ üben, während Azubi Bernd erzählt, dass es im 680 Mitarbeiter starken Unternehmen noch immer freie Ausbildungsplätze gibt. „Ihr habt super abgeschnitten, denkt mal über einen handwerklichen Beruf nach“, rät Stefan Feuerstein von der Arbeitsagentur Balingen einen Raum weiter zwei Schülerinnen, die mit seiner Unterstützung auf der Homepage www.planet-berufe.de das berufliche Selbsterkundungsprogramm beschnuppern.

Handwerkskammer klagt über massiven Handwerkermangel

Berufsberaterin Karin Vogler versucht derweil, drei Schülern des Wirtschaftsgymnasiums handwerklich-technische „schmackhaft“ zu machen. „Die meisten wollen in die Wirtschaft, in den Bereich Medien oder einfach was Kreatives“, so ihre Erfahrungen. Gerhard Amend von der Diakonie Württemberg wirbt derweil für das FSJplus. „Jugendlichen, die sich in der Schule schwer tun, bieten sich hier große Chancen“, ist er überzeugt. Die bieten sich mehr denn je auch im Handwerk. Michael Wittich von der Handwerkskammer Reutlingen klagt über „massiven Handwerkermangel“ und macht auf die Lehrstellenbörse im Internet aufmerksam (www.hwk-reutlingen.de). Hier finden Jugendliche eine stets aktuelle Liste freier Lehr- und Praktikumsstellen, auch



„Ich find's toll, dass man sich direkt mit den Auszubildenden unterhalten und ihnen konkrete Fragen stellen kann“, sagen (von links) Stefanie, Laura und Lisa.

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT

über den Landkreis hinaus. Nicht viel besser sieht es im Altenpflegebereich aus. „Wir suchen händeringend Nachwuchs“, erzählt Marga Blumer von der Vinzent von Paul gGmbH, bedauert die nach wie vor fehlende gesellschaftliche Anerkennung dieses Berufsbildes und hebt gleichzeitig die vielen positiven Aspekte hervor. „Die Aufstiegschancen sind gut, der berufliche Wiedereinstieg problemlos und die Ausbildungsvergütung ist von Anfang an auch attraktiv“, so die Leiterin der Seniorenberatungsstelle.

„Richtig super“, findet Benedikt Schönenberger seinen Ausbildungsplatz bei der Firma Claas. „Wir haben immer einen Ansprechpartner, auch wenn es Probleme gibt“, so der Aus-

zubildende zum Industriemechaniker. Nicht anders am Stand der Firma Knoll. Azubi Stephan Schelke informiert die Schüler zudem darüber, dass sämtliche Ausbildungsberufe des Bad Saulgauer Unternehmens mit seinen rund 80 Auszubildenden seit wenigen Tagen auch auf Facebook vorgestellt werden. Im Gebäude der Kaufmännischen und Sozialpflegerischen Schule gegenüber herrscht ebenfalls ein reges Kommen und Gehen. „Mit einem Gesichtspiercing hast du keine Chance“, heißt es am Stand der Bundeswehr. Eine Schülerin – mit Nasenpiercing – hat sich nach der Möglichkeit eines freiwilligen Jahres erkundigt. Oberfeldwebel Carina Thomaszewski erteilt ihr eine klare

Absage, rät ihr aber trotzdem, sich mit dem Wehrdienstberater in Ravensburg in Verbindung zu setzen.

Im Obergeschoss laden zwei Auszubildende zur Einzelhandelskauffrau die Besucher zu einem „Geschmackstest“ ein. Schmecken die teuren Produkte tatsächlich besser als die billigen? Nebenbei schwärmt Patricia Dietrich von ihrem Ausbildungsplatz bei Penny. „Ich hab tolle Aufstiegschancen, werde übertariflich bezahlt und kann an vielen Seminaren teilnehmen“, erzählt die junge Frau. In einer eher ruhigen Ecke informieren Mitarbeiter der Landes- und der Bundespolizei über die dortigen Ausbildungsmöglichkeiten. „Der Nachwuchs macht uns Sorgen“, sagt Polizeioberrat und Einstellungsberater Parc Palfi. Der Grund: Das Allgemeinwissen sei schlicht „mangelhaft“.

Polizeihauptmeister Andreas Blender von der Landespolizei sieht das ähnlich. „Die Durchfallquote beim Einstellungstest ist sehr hoch“, sagt er. Getestet wird dabei nicht nur das Sprachverständnis. Neben einer „Charakterprüfung“ und einem Sporttest wird auch der IQ ermittelt. Erst Ende letzten Jahres wurden im Land 400 zusätzliche Ausbildungsplätze im gehobenen Polizeidienst für das Jahr 2012 genehmigt. „Die Chancen sind also gut“, so Andreas Blender. Bewerbungsschluss sei allerdings schon im Laufe der nächsten Woche.